

auf unterschiedliche Arten anstellen könne / es mag einer die Schwebung der *quinten* hinbringen in welche *claves* er will / nur daß den *perfecten consonantien* nicht zu viel gethan werde / genug ist es / wenn ein *Clavier* so *temperiret* wird / daß es durchaus wohl kan gebraucht werden. Das Kupffer kan nur mit Buchbinder Papppe auf ein glat Bretlein gekleistert werden / man muß sich aber wohl fürsehen / daß das Pappier / wenn es naß wird / nicht gezogen werde / sonst werden sich die Linien ganz aus ihren richtigen *proportionen* verschieben. Wenn aber das Kupffer richtig aufgetragen worden / so kan man drey Saiten etwa *Num. 5.* gelbe darauf ziehen / so ist das *Monochordum* fertig; Es könnte es auch wohl eine Saite thun / weil man aber durch drey Saiten / die *Triades, Syzigias* und alles dem Gehör zugleich vorstellen kan / ist es so viel besser. Wer aber ein grösser *Monochordum* zu mehrer Deutlichkeit haben will / der mag die Beschreibung des 7. Cap. mit zu Hülffe nehmen / und die Abtheilung selber vornehmen.

Ars non habet osorem, nisi Ignorantem

Diß Werck den Meister lobt. Wem dieses nicht er gezet /
 Wer Herrn Werck-Meisters Kunst und Wercke nicht
 hochschäzet /

Der ist ein Ignorant. Wer aber wohl geprobt
 Durch Kunst und Ehr / der spricht: Diß Werck den
 Meister lobt.

In höchster Eil / bey seiner Maledie setzet
 dieses zum Andencken auf

M. Petrus Theodorus Seelmañ /

Churfürstl. Brandenb. Kirch- und Schulen-Inspector im
 Holz-Kreis des Herzogthums Magdeburg und Ober-
 Pfarr der Stadt Staßfurth.